

<b>Zeitschrift:</b>	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
<b>Band:</b>	- (1934)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Farado-Massage, Faradischer Pinsel und Katexon-Iontophorese
<b>Autor:</b>	Leibacher, Otto
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-930670">https://doi.org/10.5169/seals-930670</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

folgen bei Massage. Mit der Faradomassage habe ich auch sehr günstige Heilerfolge erzielt. Hierüber wird Sie Herr Kollege Leibacher noch näher in praktischer Vorführung aufklären. Noch möchte ich die Vibrations-Massage erwähnen, welche ebenfalls in die Reihe der Hilfsmittel der Massage gehört. Die Vibrationsmassage wirkt nicht allein durch ihren stoffwechselanregenden Einfluß, sondern auch durch die Beschleunigung des Blutkreislaufes auf Aufsaugung von Ablagerungen günstig. Gewöhnlich führe ich nach der Vibrationsmassage noch eine Streichmassage aus, was einen beruhigenden und wohltätigen Eindruck hinterläßt. Die Arterienverkalkung ist ein geeignetes Objekt für Vibrationsmassage. Nur bei gichtischen, frisch entzündeten Gelenken, dürfen wir die Vibrationsmassage nicht anwenden.

Sehr wichtig finde ich auch, gerade bei Knochenbrüchen, daß man immer die oberen Teile der Extremitäten zuerst behandelt, um diese zu entleeren, hernach beginne ich erst die kranke Stelle zu massieren. Das nur so nebenbei erwähnt. Der faradische Strom ist, wie bereits ausgeführt, auch ein sehr wichtiges Hilfsmittel der Massage. Besonders bei Lähmungen leistet derselbe wertvolle Dienste. Noch stehen uns unzählige Hilfsmittel zur Verfügung, wie Paraffinpackungen, Fango u. s. w. Ich nehme an, Sie werden mir beipflichten, daß erst durch alle diese Hilfsmittel die Massage ihre volle Bedeutung erlangt und ihre Heilerfolge begründet werden.

## **Farado-Massage, Faradischer Pinsel und Katexon-Iontophorese.**

Von Otto Leibacher, Zürich.

(Vortrag, gehalten an der Verbandstagung vom 23. September 1934 in Zürich)

An Hand der Ausführungen unseres geschätzten Kollegen Schmid haben Sie gehört und gesehen, welch' große Bedeutung der Hochfrequenz, vornehmlich der Diathermie zukommt und wie vielseitig ihre Indikationen sind. Trotzdem hat sich die Niederfrequenz als ältere Elektrotherapie in Form der Galvanisation und Faradisation behaupten können, weil sie ihrer vorzüglichen Wirkung wegen in zahlreichen Krankheitsfällen angewandt wird und den Vorteil einer leicht handlichen und entsprechend billigeren Apparatur besitzt.

Es würde zu weit führen, auf die physikalischen Grundbegriffe, wie Elektroden- und Ionenlehre, näher einzutreten. Bekanntlich sind die Elektronen und Ionen die Träger der Elektrizität. Zu erwähnen bleiben die Elektrizitätsleiter 1. Ordnung: die Metalle, und solche 2. Ordnung: die Elektrolyten, wie Salze, Basen, Säuren, in welche Kategorie auch der menschliche Körper gehört, ferner die Nichtleiter oder Isolatoren, wie Porzelan, Gummi, Oel, Quarz, Fiber. Die Maßeinheiten: Spannung/Volt, Stromstärke / Ampère, Widerstand / Ohm, Leistung / Watt, und als Meßinstrument das

Milliampèremeter, sind das A B C für Anwendungen der Niederfrequenz, wie der Elektrotherapie überhaupt.

Der galvanische Strom ist in der Regel ein konstanter Gleichstrom, d. h. ein Strom, der in der gleichen Richtung fließt. Abarten desselben sind der pulsierende und unterbrochene Gleichstrom. Die Wirkung des galvanischen Stromes, ob er nun Elementen, Akkumulatoren oder Umformerapparaten entnommen wird, besteht in der elektrolytischen Beeinflussung der Gewebe oder Ionenwanderung, aus welchem Grunde die Elektroden feucht zu applizieren sind. Der negative Pol (Kathode) wirkt auf Nerven und Muskeln in der Regel erregend, der positive Pol (Anode) hingegen beruhigend. Schließungen, Unterbrechungen oder Wendungen des Stromes bewirken Muskelzuckungen und starke sensible Reize. Zu den Indikationen der Galvanisation gehören Neuralgien, Nervenverletzungen, periphere Lähmungen, motorische Reizzustände, Krämpfe, dann Muskelatrophien und Muskelschmerzen (Lumbago etc.), ferner Erkrankungen des Zentralnervensystems und funktionelle Neurosen u. a. Als Besonderheit sei die Iontophorese oder Einführung von Medikamenten durch die Haut mittelst des galvanischen Stromes erwähnt, weil wir uns nachher speziell mit dieser beschäftigen werden.

Der Faradische Strom ist ein induktiver Wechselstrom, an welchem wir unterscheiden: die reine Faradisation mittelst Schlittenapparat, bestehend aus Primär- und Sekundärspule, sowie Unterbrecher, ferner die Sinusoidale Faradisation, deren Strom gewöhnlich das Elektrizitätswerk durch Dynamomaschinen erzeugt und welcher im Anschlußapparat auf maximal 50 bis 60 Volt hinunter transformiert wird, bei einer sich gleich bleibenden Frequenz von 50 bis 60 Perioden=Schwingungen pro Sekunde. Die Diathermie arbeitet bekanntlich auf einer Frequenz von durchschnittlich 750 000 Schwingungen pro Sekunde. Die Amplituden des niederfrequenten Sinusstromes gegenüber denjenigen des Diathermiestroms sind konstant, ungedämpft, diejenigen des Sinusstromes gegenüber jenen des rein faradischen Stroms viel weniger steil, wellenförmig, weshalb der Sinusstrom im Gefühl angenehmer ist. Der Wechselstrom wird mehr gefühlsmäßig gemessen, weil die hiezu erforderlichen Hitzdrahtampèremeter sehr teuer sind. Der faradische und sinusfaradische Strom wird mittelst trockener Handelektrode, feuchten Plattenelektroden und im Wasserbad appliziert. Besonders vorteilhaft ist aber die direkt übermittelnde Massagehand. Dreiphasige Wechselströme im Vollbad finden nur noch wenig Verwendung, wie überhaupt der Sinusstrom wegen vorgekommenen Todesfällen angefeindet wird. So störend er schon bei minimaler Ueberdosierung auf den Herzrhythmus wirkt, sodaß man ihn besser nicht in den Bereich des Herzens bringt, so geeignet ist er für die atonischen Zustände der Muskulatur, der Verdauungsorgane und Blase, für gewisse Lähmungen und periphere Kreislaufstörungen. Die Wirkung des

faradischen Stroms überhaupt zeigt sich in Muskelkontraktionen durch Reizung der motorischen Nerven (ohne Entartungsreaktion), Reizung der sensiblen Nerven und Vasomotoren. In Form des faradischen Pinsels ist er bei Neuralgien, Hyper- und Anaesthesien indiziert.

Die nachstehenden Spezialitäten der Niederfrequenz geben folgenden Ausführungen Raum:

Die Farado-Massage oder Faradische Hand ist eine Kombination zwischen Faradisation oder Sinusfaradisation und Massage, indem eine größere, feuchte Elektrode hinter dem Massagefeld des Patienten und zwei kleine feuchte Elektroden an den Handgelenken des bzw. der Massierenden befestigt werden. Der Kontakt ist hergestellt durch die massierende Hand. Vorteile:

1. Die tonischen Reize der Faradisation und Massage summieren sich. Da sie elektrisch und mechanisch verschieden sind, darf angenommen werden, daß sie in dieser Kombination nicht übererregen wie Reize gleicher Art, anderseits bei einer relativ geringen Dosis eine bessere Wirkung erzielen.
2. Die massierende und palpierende Hand ist die anpassungsfähigste und geschmeidigste Elektrode und zugleich ein Grad- und Gefühlsmesser für die Dosierung des elektro-faradischen Stromes.
3. Die Farado-Massage erzielt feinvibrierende, akustische Schwingungen, wovon der Drüsen-, Capillar- und Nervenendapparat der Haut im Sinne der Belebung und Beruhigung profitiert.

Die bei der Faradisation hinzutretende Massagewirkung ist uns allen hinlänglich bekannt.

Die Anwendung des Faradischen Pinsels gestaltet sich sehr einfach: indifferente feuchte Elektrode einerseits, Pinselelektrode anderseits, Welch letztere so oft in kurze Kontakte mit der betreffenden Hautstelle gebracht wird, bis eine lebhafte Rötung einsetzt.

Bei der Katexon-Iontophorese handelt es sich im Prinzip um die Einführung eines chemischen Stoffes, des Histamins, durch die Haut mittelst des galvanischen Stromes, wobei die indifferente feuchte Elektrode die Kathode (-), die (feuchte) Katexonfolie die Anode (+) bildet. Anode und Kathode dürfen keinesfalls verwechselt werden, weil nicht nur keine Histaminwirkung eintritt, sondern die Gefahr einer Verätzung besteht. Stromintensität und Anwendungszeit sind 3 MA = 6 Min., 6 MA = 3 Min., 8 MA = 2 Min., 10 MA = 1—1½ Min. Nach dieser Zeit zeigt sich ein Ausschlag in Form von Quaddeln, die ineinander überfließen und in ca. 2 Stunden wieder verschwinden. Indiziert ist die Katexon-Iontophorese bei nichtinfektiösen, schmerhaften Muskel- und Gelenkerkrankungen: rheu-

matischen und traumatischen Myalgien und Muskelhärten (Hyper-tonus), sportlichem Muskelkater, Arthritis deformans der Extremitäten, aber auch gewissen Ischiasformen. A. Fischer äußert sich in seinem Buche „Rheumatismus und Grenzgebiete“ sehr günstig über diese Methode nach Dr. Deutsch. Natürlich darf man von dieser Methode auch nicht zuviel erwarten, sie hat wie jede andere ihre Grenzen. Nach meinen Erfahrungen ist ihr das trockene Schröpfen in gewissen Fällen ebenbürtig, ja überlegen, besonders bei Lumbago. Eventuell kommt hier die Intophorese als Vorbehandlung in Betracht, aber zeitlich genügend distanziert. Der Erfolg hängt therapeutisch ab von der genauen Einhaltung der Polarisation, der MA und Zeit-dauer, der Feuchthaltung der Folien und einer genügend großen Applikationsfläche, wobei oft mehrere Ansetzungen notwendig sind.

---

## Aus den Sektionen. - Nouvelles des sections.

### Sektion Nordwestschweiz.

Wir ersuchen die Mitglieder dringend, an der **Sonntag, den 28. Oktober 1934, nachmittags 1.30 Uhr, im Hotel Aarhof in Olten** stattfindenden **Generalversammlung** vollzählig teilzunehmen. (Sonntagsbillete!).

Der Vorstand.

---

Die Veröffentlichung des Vortrages von Kollege Ernst Schmid, Zürich, über „**Physikalisch-theoretische Grundlagen und Technik der Diathermie**“ erfolgt der beschränkten Platzverhältnisse wegen und um eine störend wirkende Trennung desselben zu vermeiden, **in der nächsten Nummer**.

---

**Zu kaufen gesucht:** wenig gebrauchte und noch gut erhaltene **AGUSA-HEISSLUFTAPPARATE**, einzeln oder komplett. Offerten sind an die **Redaktion** zu richten.

---

### Fachbibliothek der Sektion Zürich.

**Bibliothekar:** Herr Eduard Stoeber, Ottikerstr. 37, Zürich 6. Telephon 64.169 oder 20.628 (Privat).

**Bücherausgabe:** Jeden Donnerstag Abend von 8—9 Uhr am Stammtisch im Restaurant „Du Pont“, Zürich.

**Die Bücher werden auch an die Mitglieder der übrigen Sektionen ausgeliehen!** Wir bitten die Mitglieder, die Bibliothek rege zu benützen.

---

### Stellenvermittlung.

Wir machen die Mitglieder auf unser **Stellenvermittlungsbureau** aufmerksam. Stellensuchende Mitglieder werden dringend ersucht, sich desselben zu bedienen.

**Stellenvermittler:** Herr G. Wesser, Zentralpräsident, Neumarkt 4, Winterthur, Telephon 650.